

Nachruf

Boris Polozhy

16. August 1948 – 14. Mai 2026



Mit tiefem Schmerz und großer Trauer geben wir das Ableben von Boris Polozhy bekannt – eines herausragenden russischen Psychiaters, Doktors der medizinischen Wissenschaften, Professors, verdienten Wissenschaftlers der Russischen Föderation sowie eines der Begründer der russischen Suizidologie, der Sozialpsychiatrie, Industriepsychiatrie und ethnokulturellen Psychiatrie.

Der Tod von Boris Polozhy bedeutet einen unersetzlichen Verlust für die russische und internationale psychiatrische Wissenschaft.

Das gesamte berufliche Leben von Boris Polozhy war untrennbar mit der klinischen, wissenschaftlichen und organisatorischen Psychiatrie verbunden. Nach seinem Abschluss am Medizinischen Institut Tomsk im Jahr 1972 begann er seine Laufbahn als Bezirkspsychiater und Leiter einer Abteilung der Regionalen Psychiatrischen Klinik Tomsk und entwickelte sich zu einem der führenden Wissenschaftler Russlands auf dem Gebiet der Sozialpsychiatrie und Suizidologie.

1975 gründete er den ersten psychoprophylaktischen Dienst für Studierende in der damaligen Sowjetunion, der bis heute besteht. 1978 verteidigte er seine Kandidatendissertation über grenzwertige neuropsychiatrische Störungen bei Studierenden, 1985 folgte seine Doktorarbeit mit dem Titel „Epidemiologie, Klinik und Prävention neuropsychiatrischer Störungen bei Industriearbeitern“.

Boris Polozhy gehörte zu den Initiatoren der Gründung der Sibirischen Filiale des Instituts für Psychiatrie der Akademie der Medizinischen Wissenschaften der UdSSR (heute Forschungsinstitut für Psychische Gesundheit des Tomsker Nationalen Medizinischen Forschungszentrums). Dort leitete er die Abteilung für Präventivpsychiatrie und war stellvertretender Direktor für Wissenschaft.

Seit 1993 war seine wissenschaftliche Tätigkeit in Moskau mit dem Nationalen Medizinischen Forschungszentrum für Psychiatrie und Narkologie „W. P. Serbski“ des Gesundheitsministeriums Russlands verbunden. Dort leitete er über viele Jahre die Abteilung für ökologische und soziale Probleme psychischer Gesundheit sowie später die Abteilung für klinische und präventive Suizidologie. Dank der Vermittlung von Professor Polozhy bestand seit 2009 mit dem Serbskij-Zentrum für Sozial- und forensische Psychiatrie eine Kooperation für eine wissenschaftliche und lehrpraktische Zusammenarbeit mit der Deutschen Akademie für Psychoanalyse und der Dynamisch-Psychiatrischen Klinik Mengerschwaije und Prof. Dimitriewa (ehemal. Gesundheitsministerin Russlands).

Das wissenschaftliche Werk von Boris Polozhy ist außerordentlich umfangreich und vielseitig. Er führte grundlegende Forschungen auf den Gebieten der sozialen, ökologischen, industriellen und ethnokulturellen Psychiatrie durch und untersuchte makrosoziale sowie ethnokulturelle Risikofaktoren psychischer Erkrankungen und suizidalen Verhaltens. Er entwickelte ein originelles Konzept des suizidalen Verhaltens, differenzierte Methoden der Suizidprävention sowie regionale Programme der suizidologischen Versorgung unter Berücksichtigung der sozioökonomischen und ethnokulturellen Besonderheiten verschiedener Regionen Russlands.

Von besonderer Bedeutung waren seine Arbeiten auf dem Gebiet der klinischen Suizidologie. Unter seiner Leitung wurden umfangreiche Studien zum suizidalen Verhalten verschiedener Bevölkerungsgruppen Russlands in Zeiten tiefgreifender sozialer und wirtschaftlicher Veränderungen durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Forschungen bildeten die Grundlage moderner Ansätze der Suizidprävention.

Boris Polozhy war Autor von rund 400 wissenschaftlichen Publikationen, darunter 16 Monographien und Fachbücher. Zu seinen bedeutendsten Werken zählen die grundlegende Monographie „Ethnokulturelle Psychiatrie“ (gemeinsam mit der Akademiemitglied Tatjana Dmitrijewa), ausgezeichnet mit dem W.-M.-Bechterew-Preis der Russischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften, die internationale Monographie „Suizide

in Russland und Europa“ sowie das erste russische „Handbuch der Sozialpsychiatrie“ und das „Nationale Handbuch der Suizidologie“.

Professor Boris Polozhy war ein anerkannter Vertreter und Leiter der russischen wissenschaftlichen Schule der Sozialpsychiatrie. Unter seiner Betreuung wurden zahlreiche Dissertationen abgeschlossen; seine Schüler und Kollegen arbeiten heute in Russland sowie in Österreich, Kasachstan, der Mongolei, Aserbaidshan, der Ukraine und weiteren Ländern.

Seine langjährige wissenschaftlich-organisatorische Tätigkeit umfasste die Mitarbeit im Präsidium der Russischen Gesellschaft für Psychiatrie, die Teilnahme an Dissertationsräten, die Organisation nationaler Kongresse für Sozialpsychiatrie sowie die Mitarbeit in den Redaktionskollegien führender Fachzeitschriften. Darüber hinaus war er Vertreter der Sektion Suizidologie der Europäischen Psychiatrischen Assoziation in Russland, Mitglied der Weltgesellschaft für Dynamische Psychiatrie, Ehrenmitglied der Deutschen Akademie für Psychoanalyse sowie Leiter von Forschungsprojekten des Europäischen Büros der Weltgesundheitsorganisation zur suizidalen Situation in Russland und Zentralasien. Er übersetzte einen Teil des Handbuchs I der Dynamischen Psychiatrie ins Russische.

Boris Polozhy genoss höchstes Ansehen in der wissenschaftlichen Gemeinschaft – als brillanter Forscher, weiser Mentor, talentierter Organisator der Wissenschaft und Arzt von außergewöhnlicher menschlicher und beruflicher Kultur. Ihn zeichneten wissenschaftliche Weitsicht, Intelligenz, Offenheit, Menschlichkeit und eine außergewöhnliche Hingabe an seinen Beruf aus.

Das Andenken an Boris Polozhy wird für immer in den Herzen seiner Familie, Freunde, Kollegen, Schüler und aller Menschen bewahrt bleiben, die das Glück hatten, mit ihm zusammenzuarbeiten und ihm persönlich zu begegnen.

Wir sprechen seiner Familie und seinen Angehörigen unser tief empfundenes Mitgefühl aus.

In ehrendem Gedenken an einen herausragenden Wissenschaftler, Arzt und Menschen.

Prof. Dr. Maria Ammon

President of the German Academy for Psychoanalysis

General Secretary World Association for Dynamic Psychiatry